brachen

brachen

als das licht nicht mehr vielfach brach
auf gekappten höhen scheinbar
ideen im mikado ideen
verstießen und taubenblau die höhe
ohne wuchs als wiege für den wind
kein lied mehr tönen ließ
körperloser drang die richtung nicht
hielt da fanden wir uns noch
eine weile umwunden bis abhänge
erodierten zwischen losungen
und gewölle daran die schnauze
gestrichen voll

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de